

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Band:** 124 (1982)

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VERSCHIEDENES

### 150 Jahre Dr. med. vet. der Universität Giessen

Am 8. und 9. Juni 1982 fand anlässlich des Jubiläums «150 Jahre Doctor medicinae veterinariae an der Universität Giessen 1832–1982» die feierliche Promotion von 90 Tierärztinnen bzw. Tierärzten sowie 4 Diplomagraringenieuren am Fachbereich Veterinärmedizin und Tierzucht der Justus-Liebig-Universität Giessen statt. Den Festvortrag hielt Herr Ephraim Kishon, Tel Aviv.

Tatsächlich wurde am 31. Mai 1832 der Tierarzt August Pfannstiel zum «Doctor in Arte veterinaria» durch die medizinische Fakultät der Universität promoviert. Promotor war der Mediziner Professor Dr. Ernst Ludwig Nebel, der in Wien eine tierärztliche Ausbildung erworben hatte und in Giessen Vorlesungen über Tierseuchenbekämpfung hielt. Trotz häufigen Angriffen aus der Öffentlichkeit hielten die Medizinische Fakultät und insbesondere deren Professoren für tierärztliche Vorlesungen die Möglichkeit zur Promotion der Tierärzte unter den gleichen Bedingungen aufrecht, die für Mediziner bestanden. Mit andern Worten, es wurde ausnahmslos die Hochschulreife (Maturität) verlangt. Die hohen Anforderungen hatten denn auch zur Folge, dass von 1832–1900 nur 64 tierärztliche Promotionen stattfanden.

200 Jahre Veterinärmedizin an der Universität Giessen. Fachbereich Veterinärmedizin und Tierzucht der Justus-Liebig-Universität Giessen, 1977.

R. Schmaltz (Dr. med. vet. Giessen!): Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland. Berlin (R. Schoetz) (1936). – G. Schützler und E. Siewert: Die veterinärmedizinischen Promotionen in Deutschland 1811–1960. Berliner und Münch. tierärztl. W.schr. 77 (12) 238–242 (1964).

R. F., B.

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Deutsche Seuchengesetze**, 80. Ergänzungslieferung. *Lundt/Schiwy*: Verlag R.S. Schulz, D-8136 Percha. Preis der Neuerscheinung: DM 53.—; Preis des Gesamtwerkes einschliesslich dieser Ergänzung: DM 120.—.

Mit der 80. Ergänzung wird dieses Werk auf den Stand vom 1. Februar 1982 gebracht. Diese Ergänzungslieferung berücksichtigt unter anderem Änderungen folgender Bundeserlasse:

- Hackfleischverordnung vom 10. Mai 1976
- Schweinepestverordnung vom 12. November 1975
- Tollwutverordnung vom 11. März 1977
- Klautier-Einfuhrverordnung vom 3. August 1965 mit Mustern von Gesundheitsbescheinigungen
- Verordnung über die Einfuhr und Durchfuhr von Hunden und Hauskatzen vom 30. Juni 1981 mit dem Muster einer tierärztlichen Impfbescheinigung

Neu gefasst wurde die Verordnung über die Ausfuhr lebender Rinder und Schweine und von Fleisch und Fleischerzeugnissen nach Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft vom 28. Juli 1981.

P. Gafner, Bern

**Rinderrassen in den Ländern der Europäischen Gemeinschaft.** Von *Dr. Klaus Frahm*, 1982. VIII, 192 Seiten, 4 Abb., 48 Farbbilder, 82 Tab., flexibles Taschenbuch. Preis: DM 26.80.

Schuster bleib bei deinem Leisten, heisst es mit Recht und ein Pathologe sollte nicht ein Buch über Rinderrassen besprechen. Wenn er es trotzdem versucht so deshalb, weil er früher einmal als Buiater tätig war und weil er nur zu loben hat, also nicht Gefahr läuft, sich mit dem Autor – Tierarzt am Lehr- und Versuchsgut der Universität München in Oberschleissheim – anzulegen.

Das kleine Werk ist, nach dem Dezimalsystem geordnet, sehr übersichtlich konzipiert und behandelt in knapper, aber äusserst interessanter Weise 1) Abstammung und Domestikation des Rindes; 2) Rinderproduktion in den Ländern der EG (BRD, Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien, Luxemburg, UK, Republik Irland, Dänemark) mit 2 Übersichtstabellen; 3) Rinderrassen der einzelnen EG-Länder (jeweils gegliedert in Allgemeine Übersicht, Haupttrassen, Rassen geringer Populationsgrösse, bei UK inkl. Rare Breeds) mit einem kurzen Anhang über Griechenland; 4) Wachstumsentwicklung verschiedener Rinderrassen (mit 2 graphischen Darstellungen); 5) Bildteil (mit 48 ausgezeichneten Farbaufnahmen der wichtigsten Rassevertreter; 6) Anschriften der Züchterorganisationen in der EG; 7) Literatur mit einem Verzeichnis der Jahresberichte der Zuchtorganisationen der verschiedenen Länder und 8) Sachregister.

Die Beschreibungen der einzelnen Rassen sind gegliedert in: Bezeichnung auf Deutsch und in den Originalsprachen, Nutzungsrichtung (Hauptnutzung(en) durch Fettdruck hervorgehoben), Beschreibung, Leistungen (Fruchtbarkeit, Milch, Fleisch), Zuchtgeschichte (wo man ab und zu auf unsere Nicht-EG-Rassen stösst!), Verbreitung.

Der kurze, aber durchwegs substanzreiche und präzise Text wird ergänzt durch eine Vielzahl instruktiver, nicht überladener Tabellen. Die Running Titles und die wechselseitigen Hinweise (im Text auf die Abbildungsnummern, bei den Abbildungen auf die Textseiten) tragen mit vielen andern Details der Präsentation dazu bei, dieses Taschenbuch zu einem vorbildlichen Instrument gezielter Information zu machen.

Meine einzigen kleinen Beanstandungen: die seit 1944 berühmte Halbinsel nennt sich Cotentin (nicht Contentin; S. 40), und man sagt wohl Wägungen und nicht Wiegungen (die Wage – die Wiege?; S. 144).

Zwischen den (flexiblen) Deckeln dieses Taschenbuches steckt mehr Information – und zwar gekonnt präsentierte Information – als in manchem dicken Wälzer. Jeder irgendwie am Rind interessierte Tierarzt sollte es sich zulegen.

*R. Fankhauser, Bern*

**Endokrine Krankheiten des Hundes.** *Siegel Edward T.*: Aus dem Amerikanischen übersetzt von Marna Opitz. 1982. 221 Seiten mit 77 Abbildungen. Paul Parey Verlag, Hamburg, Berlin. 24 × 16 cm. Balacron gebunden, DM 69.—.

Das 1977 in den USA erschienene Buch liegt nun, 5 Jahre später, in einer guten deutschen Übersetzung vor. Schade, aber begreiflich ist, dass die Übersetzerin die seit dem Ersterscheinen des Buches gewonnenen neuen Ergebnisse der Endokrinologie nicht mitverwerten konnte. Der Tod von Herrn Siegel verhinderte dieses Vorhaben. Trotz dieses Mangels bietet das Werk einen hervorragenden Überblick über die endokrinen Erkrankungen des Hundes. Angenehm fällt die systematische Stoffbearbeitung, die man sonst etwa in amerikanischen Lehrbüchern vermisst, auf. In einer kurzen Einleitung wird die Funktion des endokrinen Systems und die Wirkungsweise der Hormone abgehandelt. Anschliessend werden die einzelnen endokrinen Organe nach einem einheitlichen Schema (Anatomie, Histologie, Physiologie, Laboruntersuchungen, Klinik, Prognose, Therapie) eingehend besprochen. Zahlreiche gute Abbildungen tragen viel zum besseren Verstehen des Textes bei. Der speziell Interessierte findet am Schluss eines jeden Kapitels ein Verzeichnis weiterführender, leider fast nur englischsprachiger Literatur. Das Buch kann den Studierenden wie auch den Praktikern bestens empfohlen werden.

*U. Freudiger, Bern*